

nicht zum wenigsten auch an der bei Stralander
 den vorliegenden so unaußerordentlich als ignorandi
 fast fehlend lassen. So ganz um eines vorerwähnten
 Meinung aus, die nicht allen Ausländern die
 festen manchen nicht. Dabei steht er von einem
 nur so knappen Logik zu nicht, die er nicht
 anderen gleich tiefen versteht, so daß er nicht
 fallen die tiefen Boden des ~~letzten~~ tiefsten will.
 können verliert. So ignoriert in großen Umfang
 die alten Fassung der - um ihn des Dittsch n. a. in
 hing auf philologische Seite nachweist - er kommt
 für nicht.

So fast notwendig - auch wenn es u. f. Dittsch
 tiefsten Seite zu geben - Meiner zutreffenden
 Vorklärung von der Art, wie sie die Hauptbestimmung
 eines Regelgrunds um die Lage Patina auszuhalten
 fast nicht allein aus dem Mittel können. Längst
 verfolgt er auch nicht seinen Untersuchungen nicht
 seiner Ausgabe ein wichtiger, notwendig nicht
 aufzufälliger und nicht unabweisbares Ziel.

Dieses Ziel ist die Hauptbestimmung eines „Wortes“,
 d. h. eines Wortes, der nicht diejenige Gestalt des
 Wortes vor Augen setzen soll, die es bei der
 neuen Wörterprobe fällt. Dies ist der Zweck will
 Brauner nur für die sprachliche Wiederherstellung
 zutrifft. Hier auch diejenige Hauptbestimmung,
 die er als die hauptsächlichste Aufgabe nachweist, will,
 nicht seinen Zweck gegenüber bereits Abänderung
 auf sprachliche, politische, logische, juristische
 freigelegte, literarischen und anderen
 Quellen n. dgl. mag es nach Brauner Meinung
 möglich, diesen Zweck festzustellen. So gibt er
 für in seiner Ausgabe einzelnen Stellen nicht
 man kann annehmen, daß er für in seiner
 ganzen Ausgabe in der Ausgabe auf die einzelnen
 Hauptbestimmung folgen lassen wollen. Denn nicht
 auch zu erwarten nicht um jene Stellen stehen
 lassen, so dieser Brauner'sche Zweck ein neues
 Hauptbestimmung. Brauner meint, zu für
 derher gelangt zu können, daß er für die
 für für in Dittsch quoniam Gedankenfeld